

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 105

11. Oktober 2012

www.heimatverein-damme.de

Werner Schiller sprach über 20 Jahre Naturschutz-Bund: „Heimatgefühl ist Triebfeder für den Naturschutz“

Von Wolfgang Friemerding

**Bericht zur „Redezeit“
vom Mittwoch, 10.10.2012**

Da er seinen Vortrag am vergangenen Mittwoch, dem 10. Oktober 2012, im Rahmen der „Redezeit“ vor dem Heimatverein Damme hielt, begann Werner Schiller zunächst mit den Gemeinsamkeiten von Heimatverein und Naturschutzbund. Unweigerlich kam er dabei auf seinen eigenen Werdegang zu sprechen, geleitet von Heinrich Bölls Ausspruch „Heimat ist die Sehnsucht nach der Kindheit“.

So sei der Bach hinter seinem Elternhaus in Wellendorf am Teutoburger Wald ein früher Erlebnisraum und für allerlei Spiele nützlich, aber auch höchst lehrreich gewesen. Denn die Vielfalt der Natur habe sich ihm hier wie auch im Umfeld des Hauses gezeigt. Die alten Obstsorten im großen Garten, die Pflanzen und Tiere auf den Wiesen, Äckern und Wäldern der Umgebung habe er intensiv kennen gelernt. Und solcherart sei ihm dieser reichhaltige Naturraum mit dem Begriff Heimat zusammengewachsen. Heimatgefühl und Naturverbundenheit wurden identisch, ja, schließlich sei die Heimatverbundenheit die Triebfeder für sein Engagement im Naturschutz gewesen.

All das belegte Werner Schiller mit zahlreichen beeindruckenden Fotos. Doch verglich er den früheren Zustand der bäuerlich geprägten und vielfältigen Osnabrücker Kulturlandschaft mit dem heutigen Aussehen. Dabei musste er feststellen, dass daraus eine artenarme, monotone Wirtschafts- und Siedlungsfläche geworden ist, die für



Auch Ermahnungen gibt es vom Naturschützer Schiller

ihn einen Verlust an Lebensqualität bedeute.

Bei all diesen Voraussetzungen bedurfte es nur eines konkreten Anlasses, um die Naturschutzarbeit in Damme aufzunehmen. Dieser Anlass habe sich 1991 geboten, als die sogenannte Abraumhalde des längst aufgegebenen Eisenerzbergwerks vom Landkreis Vechta abgetragen werden sollte, um damit eine Mülldeponie abzudichten. Angesichts der seltenen Pflanzen, die sich mittlerweile hier wie auch um die beiden ehemaligen Klärteiche angesiedelt hätten, wäre das ein unersetzlicher Verlust für die Dammer Berge gewesen. So gründeten 30 aktive Naturschützer die NaBu-Gruppe Damme. Das Ergebnis des seinerzeitigen Kampfes könne sich sehen lassen, denn es blieb nicht nur die Halde erhalten, sondern 1992 wurde das gesamte Gebiet mit den beiden Klärteichen zum Naturschutzgebiet Dammer Bergsee erklärt. Die NaBu-Leute überzeugten dabei die entsprechenden Beschluss-Gremien nicht nur mit

den Fotos diverser seltener Orchideenarten von Werner Schiller, sondern insbesondere den damaligen Dammer Bürgermeister Heinrich Holtvogt mit dem Gedicht vom Handstand.

Nach diesen Anfangserfolgen habe die NaBu-Ortsgruppe jedoch eine Menge weiterer Projekte aufgegriffen und in Gang gesetzt. Werner Schiller illustrierte alle mit hervorragendem Bildmaterial. Da sei vor allem das Bexaddetal gewesen, das mittlerweile auch unter Naturschutz stehe, das einen differenziert ausgearbeiteten Natur-Lehrpfad in Verbindung mit einer erläuternden Broschüre erhalten habe, dessen Bachlauf im Bereich der Wiesen mit Kopfweiden versehen wurde und der aus einem schnöden Maisacker am Talrand eine Streuobstwiese entstehen ließ.

Außer dem reichhaltigen Bildmaterial wusste Werner Schiller seinen Vortrag auch mit netten Geschichten und satirischen Bemerkungen anzureichern, so dass die Zuhörer anhand eines Fotos des ehemaligen NaBu-Vorsitzenden

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika

inmitten einer Rinderherde erklärt bekamen: „Ludger Herzog diskutiert mit dem Landkreis.“ Ebenso brachte er die Geschichte von der Bexaddefee zur Sprache, die angeblich nur der jüngst verstorbene August Holtmann nach einer frühmorgentlichen Rückkehr von einer Schützenversammlung leibhaftig gesehen haben soll.

Ab 1994 begann die Aufbauarbeit im Naturschutz-Zentrum Dammer Berge e.V., wo eine Menge Aktionen vor Ort in Verbindung mit der NaBu-Ortsgruppe liefen. Im unmittelbaren Zusammenhang mit den Streuobstwiesen schaffte man dort eine Apfelpresse an, woraus sich wiederum die Apfeltage bei der Wassermühle Höltermann oder im NZ entwickelten. Weitere Projekte konnte der Referent anhand weiterhin bemerkenswerter Bilder nur streifen: das Steinkauz-, Uhu-, Fledermaus- sowie das Amphibien- bzw. Krötenprojekt. Deren jüngstes und derzeit bekanntestes sei natürlich das um die heimisch außergewöhnlich verbreiteten Hirschkäfer, mit dem Werner Schiller sich zwar schon einige Jahre beschäftigt, das aber jüngst durch die N3-Fernsehsendung weithin bekannter wurde.

Schließlich betonte er, dass ihm an der Arbeit mit Kindern sehr viel gelegen



Erläuterungen zur Streuobstwiese im Bexaddetal vom Experten

sei, denn sein Motto sei aus eigener Erfahrung „Lieber biophil als videophil“, d. h. die Persönlichkeitsbildung solle lieber in der oder durch die Natur erfolgen als vor dem Fernsehschirm oder dem Computer-Monitor. Er verwies auf entsprechende wissenschaftliche Untersuchungen, die das umfangreich bestätigen. Schließlich sei ökologisches Verständnis nichts anderes als Denken in komplex vernetzten Strukturen. Immerhin bedeute Nachwuchs bei den Naturschützern auch Nachhaltigkeit in ihrer Arbeit.

So erfuhren die etwa siebzig Besucher des Vortrages nicht nur viel über den Werdegang eines engagierten Naturschützers, sondern konnten sein von der Natur abgeleitetes Credo „Vielfalt statt Einfalt“ gut nachvollziehen. Ebenso war seine bestens illustrierte Bilanz „20 Jahre NaBu-Arbeit haben sich gelohnt“ Anlass zu reichlichem Beifall, den jedoch der Referent auch persönlich verdient hatte.